

Damit waren die Anträge erledigt, der Kollege Pütt Gütersloh nahm aber noch Gelegenheit die Mitglieder auf die Wichtigkeit der

Lehrlingsausbildung

hinzuweisen und für eine einheitliche Festsetzung der Lehrzeit auf vier Jahre einzutreten. Die Versammlung stimmte dem geschlossen zu. Weiter empfahl er den Unterricht im Fachzeichnen nicht zu vernachlässigen und sich bei der Anleitung der Lehrlinge der vorzüglichen Bücher: Leitfaden für die Gehilfen und Meisterprüfung, Verlag W. Diebener, Preis 3 Mk. und das Fachzeichnen von Kollegen Linnartz, Köln, Preis ebenfalls 3 Mk. zu bedienen.

Die Zeit war inzwischen so weit vorgerückt, daß die Vorträge der Herren Professor Straßer, Glashütte über das Regulieren der Uhren, und Marfels, Berlin über antike Uhren, sowie die Wahl des nächsten Verbandsortes zurückgestellt werden mußten. Dem Schreiber des Berichtes war es dann leider nicht möglich der späteren Zusammenkunft beizuwohnen, da er in der Ausstellung, die unser Verlag mit Fachliteratur beschickt hatte, unabkömmlich war. Über diese Ausstellung soll nunmehr berichtet werden.

Die Ausstellung von Herbstneuheiten

fand in den dazu vorzüglich geeigneten Räumen der Kronenburg in Dortmund gleichzeitig mit dem Verbandstage der Rheinisch-Westfälischen Uhrmacher und Goldschmiede statt. Sie wurde bereits am Mittwoch den 4. September nachmittags eröffnet und am 6. September mittags geschlossen. Beschickt war sie in einer Reichhaltigkeit wie keine der bisherigen Ausstellungen des Verbandes, und dem Leiter dieser Veranstaltung, Herrn Otto Wiese, Bonn, gebührt die Anerkennung, daß er sich für das Arrangieren solcher Schauluststellungen ganz vorzüglich eignet.

Insgesamt waren 36 Aussteller vertreten, die wir bei einem Rundgange jetzt einmal besuchen wollen.

L. Dahmen, Köln a. Rh., hatte eine riesige Auswahl aller Arten Werkzeuge und Furnituren für Uhrmacher und Goldschmiede sehr gefällig und übersichtlich zur Anschauung gebracht, und nebenbei in besonderen Schränken die neuesten Erzeugnisse der Kettenfabriken von Kollmar & Jourdan und Frdr. Speidel in Pforzheim ausgestellt. In dem Schrank der letzteren konnte man den ganzen Werdegang einer Doublékette vom Goldblock und der zusammengeschweißten Grundplatte bis zum dünn gewalzten und ausgezogenen Doublédraht, aus dem dann die einzelnen Kettenglieder gebogen und verlötet werden, beobachten. Die fertigen Kettenmuster zeigten, daß sich die Pforzheimer Doubléfäbrikation durchaus auf der Höhe befindet und im Geschmack den weitgehendsten Anforderungen genügt. Die Besucher der Firma Dahmen erhielten als Aufmerksamkeit ein Putzholzmesser und einen Gehäuseöffner mit entsprechender Widmung überreicht.

Die Firma Fränkel & Co. in Frankfurt a. M. hatte sehr hübsche 14- und 18karätige Armbanduhren, zum Teil mit Steinen verziert, ausgestellt, und zeigte ferner eine reiche Auswahl geschmackvoller Herren- und Damenuhren in aparten Formen und Ausstattungen. Sie hatte sich streng an die Forderung der Ausstellungsleitung gehalten und nur Neuheiten ausgestellt, während silberne Uhren und die meistgekauften Ware gar nicht vertreten waren. Dagegen sahen wir Tula- und Altsilber-Herrenuhren in feinen Formen und gediegener Ausführung.

Die Sammlung Marfels hier zu beschreiben wäre nicht angebracht, da sie als Kunstsammlung von bedeutendem Werte aus dem Rahmen einer Ausstellung von Herbstneuheiten ganz herausfällt und im übrigen von anderer Seite und in mehreren Büchern schon gewürdigt worden ist.

Otto Böckelmann, Bielefeld, brachte eine recht wirkungsvolle und instruktive Darstellung der J. W. C.-Uhren durch die tableauxförmige Anordnung aller Einzelteile der verschiedenen Kaliber dieses bekannten Schaffhauser Fabrikates. Daneben waren Kommet-, Edelweiß-, Omega- und Abmann-Uhren mit neuen schönen Dekorationen und teuren komplizierten Werken vertreten, sowie auch Damen- und Herrenuhren kuranter Ausführung vorhanden.

Die ausgestellten Uhren der Elberfelder Thurmuhr- und Elektrische-Uhrenfabrik Carl Heuser erfreuten sich allseitigen Beifalls. Eine mechanische Straßenuhr im Schrank mit Sekundenpendel, sichtbarem Werk in poliertem Rotgußgestell, mit Sekunde und darüber befindlichem Zifferblatt, trieb eine damit in Verbindung gebrachte Straßenuhr von 90 cm Zifferblattdurchmesser. Eine elektrische Normaluhr mit drei Zifferblättern, groß und sehr kräftig gebaut, betrieb eine gegenüber aufgestellte elektrische Straßenuhr. Mehrere weitere Uhren, mechanische und elektrische Normal- und Nebenuhren, sämtlich für transparente Zifferblätter eingerichtet, waren zur Besichtigung ohne Gehäuse ausgelegt. Besonders wurden die oben genannten Normaluhren lobend von den Beschauern er-

wähnt, da ihre Anordnung so gestaltet war, daß sämtliche Teile auch während des Ganges genau beobachtet und falls nötig, leicht gereinigt werden können, was besonders bei den Kontakten der elektrischen Normaluhren als sehr angenehm und praktisch bezeichnet wurde. Die Bauart der Uhren, sowie der Straßenuhrgehäuse muß als eine äußerst kräftige, solide und saubere bezeichnet werden und dürfte die Ausstellung Herrn Heuser manchen neuen Kunden zuführen.

Die Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Junghans und Thomas Haller, A.-G. in Schramberg, brachten moderne Regulateure, Freischwinger und Tafeluhren, sowie moderne Standuhren, Nippuhren und Weckerneuheiten zur Vorführung. Standuhren und Freischwinger mit fünf Gongs erregten ein melodisches Geläute, und einige Küchenuhren gaben davon Zeugnis, daß der neue Biedermeierstil auch auf dieses Gebiet in sehr gefälliger Weise übertragen werden kann. Die Fabrik stellt bekanntlich in Schwenningen auch Taschenuhren her, die sich in der Form wie im Werk ganz bedeutend verbessert haben.

Berrisch & Cie. in Köln a. Rh. brillierte durch eine geschmackvolle Aufmachung seiner patentierten, leicht auswechselbaren Schaufensterstände in Metallrahmen, die sich vermöge ihrer Vorzüge immer mehr einführen. Daneben zeigte die Firma Werkzeuge für Uhrmacher und Goldschmiede in reicher Auswahl. Den besuchenden Damen wurde hier stets eine Überraschung durch die Überreichung duftiger Blumen bereitet. Ja ja, die Damen haben es gut.

J. Verhagen & Co. in Köln a. Rh. zeigte eine große Auswahl J. W. C.- sowie Anker-Präzisionsuhren Cortebert. Besonders reich war die Auswahl in Tulauhren und hübschen Damenuhren moderner Ausstattung. Matte goldene Damen- und Herrenuhren, silberne Kavalieruhren und kurante silberne Damen- und Herrenuhren füllten die schönen Auslagekasten, in denen gar manches Stück durch die vornehme Dekoration, wie sie besonders den Omegauhren eigen ist, auffiel. Erwähnenswert ist noch eine kleine Anhängeruhr in Notizblockform, eine allerliebste Spielerei mit kleinem Schreibblock, Bleistift und Miniaturspiegel.

Kraft Behrens, Leipzig, hatte eine große Wandfläche für seine Herbstneuheiten in Hausuhren, Freischwingern und modernen Regulateuren nötig, um diese wirkungsvoll zur Anschauung zu bringen. Prächtige gefällige Formen, saubere Ausführung der Gehäuse und gefällige Färbung zeichnen die Fabrikate genannter Firma aus.

Die Philadelphia Watch Case Co. in Hamburg brachte durch eine große Auswahl neuer Muster den Beweis, daß sie sich dem deutschen Geschmack ganz angepaßt hat. Die Abbildungen der Fabrikgebäude der Waltham Uhrenfabrik zeigte den Beschauern deutlich, welch Riesenunternehmen amerikanischer Geist drüben entstehen ließ. Die vorzügliche Qualität der Walthamuhren ist bekannt, sie regulieren gut und sind in den durablen Doublégehäusen sehr preiswert. Bemerkenswert war die Vorführung der eigenartigen Verpackung der Werke, die diese gegen Stoß und Fall schützt.

Die Pfälzische Metallwarenfabrik G. m. b. H. in Kaiserslautern hatte messingvernickelte Tafelgeräte besseren Genres und doch sehr preiswürdig, sowie Kupfer- und Messinggeräte in modernen Formen und sauberer Ausführung zur Ausstellung gebracht. Daneben waren unsere Verlagsartikel, Monogrammwerk, Leitfaden, Formulare und die Plakate der Garantiegemeinschaft ausgestellt.

Die Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken inkl. vorm. Gustav Becker in Freiburg i. Schl. brachten als Herbstneuheiten Renaissance-Regulateure und -Freischwinger, sowie moderne Wanduhren mit Silesiawerk und Domgong, ferner moderne Wanduhren mit dem neuen Harfengong, der durch seinen musikalisch reinen Akkordklang ausgezeichnet gefallen hat. 4 Gongstäbe, harmonisch rein abgestimmt, werden von 4 Hämmern zugleich angeschlagen. Neu war auch ein Silesiawerk mit Abfallregulierung auf die wir an anderer Stelle noch zurückkommen. Auch Hausuhren in modernem Stil mit Universal, Dom- und Harfengong, sowie eine sehr gut regulierende Marineuhr mit Ankergang waren neu.

Josef Sattler, Dortmund hatte neben Werkzeugen und Furnituren für Uhrmacher seine Spezialitäten in Taschenuhren, die eigene Marke J. S. D. ausgestellt und brachte davon eine große Auswahl. Auch Herrenuhren in goldenen Gehäusen mit einfachen und komplizierten Werken, sowie Damenuhren in kuranten und reichen Ausstattungen vervollkommneten die Kollektion.

The Keystone Watch Case Co. Hamburg zeigte an einer Anzahl alter getragener Boss-Gehäuse, von denen einige 25, 30 und 40 Jahre im Gebrauch gewesen sind, daß die Befürchtungen des Durchtragens der Doublégehäuse nicht begründet sind. Eine große Auswahl James Boss-Gehäuse sollte den Uhrmachern ein Bild von der Leistungsfähigkeit und einen Begriff von den Keystone-Elginuhren überhaupt geben. Dies war, da die Firma an Uhrmacher nicht direkt verkauft, der Zweck der Ausstellung. Wir sahen das beste Werk der Elgin, das 23steinige Veritas-Werk, ferner die flache Herrenuhr Lord- und die 10lign Damenuhr Lady-Elgin. Als Beispiel